

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Fledermaus**

**Strauss, Johann**

**Haffner, Carl**

**Genée, Richard**

**Leipzig, [ca. 1910]**

15. Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-80713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80713)

Da kommt ein junger Graf ins Haus, ach!  
 Der geht auf meine Tugend aus, ach!  
 Zwei Akt' hindurch geb' ich nicht nach,  
 Doch ach, im dritten werd' ich schwach!  
 Da öffnet plötzlich sich die Thür,  
 O weh, mein Mann, was wird aus mir?  
 Verzeihung! flöt' ich — er verzeiht,  
 Ach!  
 Zum Schlußtableau — da weinen d'Leut' —  
 Ach!

### Ar. 15. Terzett.

Rosalinde. Alfred. Eisenstein.

Rosalinde.  
 Ich stehe voll Zagen.

Alfred.  
 Um Rat ihn zu fragen.

Eisenstein.  
 Pack' ich ihn beim Kragen.

Rosalinde.  
 Was wird er mich fragen?

Alfred.  
 Muß alles ich sagen?

Eisenstein.  
 So würd' er nichts sagen!

Rosalinde.  
 Darf ich es wohl wagen,  
 Ihnen alles zu sagen?

Eisenstein.  
 Möcht' nieder ihn schlagen.

Alfred.  
 Warum denn verzagen?

Alfred.  
 Wir werden ihn klagen.

Eisenstein.  
 Doch darf ich's nicht wagen.



Rosalinde.

:: Die Situation erheischt Diskretion. ::

Alfred.

:: Die Situation, er hilft uns denn schon. ::

Eisenstein.

:: Darf nicht einmal drohn  
Dem frechen Patron. ::

Eisenstein.

Setzt bitte ich die ganze Sache  
Mir haarklein zu erzählen,  
Indes ich mir Notizen mache.

Rosalinde.

Der Fall ist eigentümlich,  
Wie Sie gleich werden sehn.

Alfred.

Sogar verwickelt ziemlich,  
Das muß man eingestehn.

Eisenstein.

Nun denn, so geben Sie zu Protokoll,  
Worin ich Sie verteid'gen soll!

Alfred.

Ein seltsam Abenteuer  
Ist gestern mir passiert;  
Man hat mich aus Versehen  
Hier in Arrest geführt,  
Weil ich mit dieser Dame  
Ein wenig spät soupiert.

Eisenstein.

Ein Glück, daß es so kam,  
Sie handelten infam!

Alfred.

Was kommt denn Ihnen in den Sinn?  
Sie soll'n mich ja verteid'gen!

Eisenstein.

Verzeihn Sie, wenn ich heftig bin,  
Der Gegenstand reizt mich hin;  
Ich wollt' Sie nicht beleid'gen,  
Nein, ich soll Sie ja verteid'gen.



Rosalinde. Alfred.

Mein Herr Notar,  
Das war fürwahr  
Sehr sonderbar!  
Nur ruhig Blut,  
Denn solche Wut  
:: Macht sich für Sie  
nicht gut! ::

Eisenstein.

Was ich erfahr',  
Verwirrt fürwahr  
Mich ganz und gar,  
Drum ruhig Blut,  
Ich muß die Wut  
:: Verbergen jetzt noch  
gut! ::

Rosalinde.

Das Ganze war ein Zufall,  
Nichts Übles ist passiert,  
Doch würd' bekannt es werden,  
Wär' ich kompromittiert,  
Da sicher mich mein Gatte  
Für schuldig halten wird.

Eisenstein.

Da hätt' er auch ganz recht,  
Sie handelten sehr schlecht.

Rosalinde.

Was kommt denn Ihnen in den Sinn?  
Sie soll'n mich ja verteid'gen!

Eisenstein.

Verzeihn Sie, wenn ich heftig bin usw.

Rosalinde. Alfred.

Mein Herr Notar usw.

Eisenstein.

Was ich erfahr' usw.  
Ich bitt' mir alles zu gestehn  
Und nichts zu übergehn;  
Ist kein Detail mehr übergehn?

Alfred.

Was sollen diese Fragen hier?

Rosalinde.

Mein Herr —

Eisenstein.

:: Ist weiter nichts geschehn? ::

Rosalinde.

Mein Herr, was denken Sie von mir?  
Was sollen diese Fragen hier?



Eisenstein.

Ich frag' Sie aufs Gewissen,  
Ist weiter nichts geschehn?  
Denn alles muß ich wissen.  
Alles muß ich wissen.

Rosalinde.

Mein Herr —

Alfred.

Mein Herr —

Rosalinde.

Mein Herr — es scheint fast, als empfinden Sie  
Für meinen Gatten Sympathie,  
Drum muß ich Ihnen sagen:  
Ein Ungeheuer ist mein Mann.  
Und niemals ich vergeben kann  
Sein treulos schändliches Betragen;  
Er hat die ganze vor'ge Nacht  
Mit jungen Damen zugebracht,  
Lebt herrlich und in Freuden.  
Doch schenk' ich's nicht dem Bösewicht,  
Und kommt er wieder mir nach Haus,  
Kraht' ich ihm erst die Augen aus,  
:: Und dann — laß' ich mich scheiden. ::

Alfred und Eisenstein.

So kraht sie <sup>ihm</sup> die Augen aus,  
<sub>mir</sub>  
Und dann läßt sie sich scheiden!

Alfred.

Da Sie alles wissen nun,  
Sagen Sie, was soll man tun?  
Geben Sie uns Mittel an,  
Wie man diesem Ehemann  
Eine Nase drehen kann?!

Eisenstein.

Das ist zuviel!

Alfred.

Was soll das sein?

Eisenstein.

Welch schändlich Spiel!



Rosalinde.

Was soll das sein?

Alfred und Rosalinde.

Mein Herr, wozu dies Schrei'n?

Eisenstein.

Erzittert, Ihr Verbrecher,  
Die Strafe bricht herein.  
Hier stehe ich als Rächer,  
Ich selbst bin Eisenstein!

Rosalinde.

Er selbst ist Eisenstein?

Alfred.

Er selbst ist Eisenstein?

Eisenstein.

∴ Ja, ich bin's, den Ihr betrogen!  
Ja, ich bin's, den Ihr belogen!  
Aber rächen will ich mich  
Seht fürchterlich ∴

Rosalinde.

Hat er selbst mich doch betrogen,  
Treu los angeführt, belogen —  
Und nun will er rächen sich?  
Die Beleidigte bin ich!  
Kein Verzeih'n!

Alfred.

Der Eisenstein.

Rosalinde.

Kein Vereu'n!

Alfred.

Der Eisenstein.

Rosalinde.

Ich allein —

Alle Drei.

Will Rache schrein, Rache!

Rosalinde.

Kein Verzeih'n!

Alfred und Eisenstein.

Der Eisenstein.

Rosalinde.

Kein Vereu'n.

Sie



Alfred und Eisenstein.

Der Eisenstein will Rache,  
Fürchterlich nach Rache schreien!

Rosalinde.

So hören Sie mich endlich an!

Alfred.

So nehmen Sie Vernunft doch an.

Eisenstein.

Sie wagen noch zu reden, Mann!  
Und haben meinen Schlafrock an?

Alfred.

Dies ist Ihr Schlafrock, ich gesteh'!

Rosalinde.

Verhängnisvoller Schlafrock! Weh!

Eisenstein.

Ha! Dies Indizium  
Macht Sie beide stumm.

Rosalinde.

Hat er selbst mich doch betrogen usw.

### Ar. 16. Finale.

Alle.

O Fledermaus! O Fledermaus!  
Laß endlich jetzt Dein Opfer aus!  
:: Der arme Mann ::  
Ist gar zu übel dran!

Eisenstein.

Woll'n Sie mir erklären nicht,  
Was soll bedeuten die Geschichte?  
Noch werde ich nicht klug daraus!

Falke.

So rächt sich die Fledermaus!

Alle.

So rächt sich die Fledermaus!

Doch — —

O Fledermaus — o Fledermaus,  
Laß endlich jetzt Dein Opfer aus usw.